

**Das Institut für  
ökologische Zukunftsperspektiven  
gemeinnützige GmbH  
(Zukunfts-Institut)**

## Inhalt

<b>Zielsetzung und Gesellschaftsform</b>	<b>1</b>
<b>Themen und Arbeitsbereiche</b>	<b>2</b>
<b>Bisherige Entwicklung</b>	<b>3</b>
<b>Fazit und Ausblick</b>	<b>4</b>

---

### **Zielsetzung und Gesellschaftsform**

Das Institut für ökologische Zukunftsperspektiven startete einst seine Arbeit unter zwei Fragestellungen. Sie lauten:

- Welche Möglichkeiten einer ökologischen wünschenswerten Zukunftsgestaltung können wir heute erkennen und wie lassen sie sich in konkretes Alltagshandeln umsetzen?
- Welche Wege und wissenschaftsfähige Orientierungen können zu einer – dem Wissen und den Erfahrungen unserer Zeit gerecht werdenden – Weiterentwicklung der Lebensforschung führen?

Die Arbeit des Zukunfts-Instituts orientiert sich bis heute noch an diesen Fragestellungen, wenn auch in einer, durch die bisher erzielten Arbeitsergebnisse und die Erkenntnisse, modifizierten Form.

Das Institut für ökologische Zukunftsperspektiven wurde 1986 als gemeinnützige GmbH gegründet. Seine Ziel- und Zwecksetzung ist im Gesellschaftervertrag formuliert:

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des § 51 ff. der Abgabenordnung.

In diesem Rahmen verfolgt sie selbstlos wissenschaftliche und kulturelle gemeinnützige Zwecke in Deutschland und im Ausland mit dem Ziel,

- ökologisch relevante Entwicklungen, die wesentliche Veränderungen an den Lebensgrundlagen heutiger und zukünftiger Generationen bedeuten, zu erforschen und bekannt zu machen;
- Erkenntnisse und Handlungsmöglichkeiten zu erforschen und zu fördern, die die Grenzen traditioneller Wissenschaft überschreiten und den technischen, sozialen und ökologischen Rahmen als Einheit sehen. „Satzung des Instituts für ökologische Zukunftsperspektiven GmbH, 1986, § 2“

Das Zukunfts-Institut hat den 1986 eingeschlagenen Weg konsequent verfolgt und dabei eine keineswegs leichte stets aber interessante und ergebnisproduktive Entwicklung durchlaufen.

Seine bisherige Arbeit und die dabei erzielten Ergebnisse sind in mehreren Arbeitsberichten sowie in vielfältigen Publikationen dokumentiert (vgl hierzu z. B. die Websites [www.zukunfts-zentrum.de](http://www.zukunfts-zentrum.de) und [www.verlag-edition-zukunft.de](http://www.verlag-edition-zukunft.de) sowie das Buch Arnim Bechmann, Reinhard Meier-Schaidnagel,

Matthias Steitz: Das Zukunfts-Zentrum Barsinghausen, Ideenschmiede, Wissenschaftsmanufaktur und Bildungswerkstatt, Verlag EDITION ZUKUNFT 2003, ISBN 978-3-89799-179-8).

1999 trat das Zukunfts-Institut dem damals neu gegründeten Zukunfts-Zentrum Barsinghausen als selbstständiges Mitglied bei. Seither wird seine Arbeit im Rahmen der ZZB-Dokumentation erfasst.

---

## Themen und Arbeitsbereiche

Das Zukunfts-Zentrum Barsinghausen hat bislang vielfältige Projekte und Arbeitsvorhaben durchgeführt (vgl. [www.zukunfts-zentrum.de](http://www.zukunfts-zentrum.de)). Die Arbeitsaktivitäten lassen sich rückblickend in fünf Themenbereiche gruppieren. Dies sind die Arbeitsfelder

➤ Evolutionäre Umweltpolitik

Forschung zu Entwicklungslinien umweltpolitischen Handelns sowie der Einbettung von Umweltpolitik in den aktuell stattfindenden gesellschaftlichen Wandel.

➤ Innovationspotenzial des Ökologischen Landbaus / Landbauwende-Argumentation

In den 80er- und 90er Jahren hat das Zukunfts-Instituts Szenarien für die Umstellung der Gesamtlandwirtschaft in Deutschland auf Verfahren des Ökologischen Landbaus erarbeitet und mithilfe eines speziell dafür entwickelten Computerprogramms (LandSzen) gezeigt, dass dies ohne Versorgungsprobleme möglich und auch finanziell machbar ist. Heute beschäftigt es sich mit Möglichkeiten einer leitbildgerechten (neoholistischen) Verwissenschaftlichung der ökologischen Landwirtschaft.

➤ Biomangement mit Transmaterialen Katalysatoren

Entwicklung des Konzeptes Transmaterialer Katalysatoren als Verallgemeinerung homöopathischer Mittel, Durchführung von empirischen Forschungsarbeiten zur Wirkungsweise Transmaterialer Katalysatoren, Erkundung von Möglichkeiten Transmateriale Katalysatoren in konkreten, gesellschaftlich relevanten Anwendungsfeldern wie z. B. dem ökologischen Landbau, der Komplementärmedizin oder bei der Sanierung von Ökosystemen einzusetzen.

➤ Nachmaterialistische Naturwissenschaft

Entwicklung eines Konzeptes zur Erweiterung des naturwissenschaftlichen Paradigmas, durch das es möglich wird die Wirksamkeit des Geistigen in Natur und Lebensprozessen wissenschaftlich zu erfassen.

➤ Gestaltendes Wissensmanagement

Formulierung und Ausarbeitung von Konzepten des Wissensmanagements die Orientierungen für wissenschaftliches Handeln anbieten und die helfen Wissen aufzubereiten und zu strukturieren sowie konkrete Arbeitsinstrumente bereitstellen um wissensbasierte Handlungen vorzubereiten und zu gestalten.

Das Institut für ökologische Zukunftsperspektiven hat in der Vergangenheit sowohl empirisch als auch theoretisch gearbeitet.

➤ Auf empirischer Ebene wurden sowohl Feldprojekte als auch Laborexperimente durchgeführt sowie Fachsoftware entwickelt.

➤ In theoretischer Hinsicht wurde das Konzept einer Nachmaterialistischen Naturwissenschaft ausgearbeitet und das Modell Transmaterialer Katalysatoren entwickelt.

Die Beschäftigung mit Wissensmanagement wurde durch die Konstruktion und Nutzung von Computergestützten Wissenssystemen konkretisiert und effektiviert.

Das Zukunfts-Institut hat in der Vergangenheit Forschungsvorhaben bearbeitet, Wissenssysteme als Prototypen erstellt sowie Beratungen und Bildungsveranstaltungen durchgeführt. Ein Teil seiner Ar-

beitsergebnisse wurden als Barsinghäuser Berichte, in Form von ZZB-Werkstattmaterialien oder durch die Bücher und CD's des Verlages EDITION ZUKUNFT publiziert.

---

## Bisherige Entwicklung

Die bisherige Entwicklung des Zukunfts-Instituts lässt sich in einem Fünf-Phasen-Schema beschreiben, das wie folgt gegliedert werden kann

### ➤ Gründungsphase (1985 – 1987)

In ihr wurde das Zukunfts-Institut als Institution geschaffen und ein erster Themenrahmen aufgebaut. Sie schließt 1987 mit der „Eröffnungstagung“ des Zukunfts-Instituts ab. Die drei wichtigsten Themenbereiche jener Zeit waren

- Forschungsarbeiten zur Erkundung von Möglichkeiten der Revitalisierung geschädigter Waldbäume mit Hilfe von unkonventionellen Mitteln und Verfahren,
- die Beschäftigung mit der Frage ob und unter welchen ökonomischen Bedingungen ökologischer Landbau in Deutschland flächendeckend eingeführt werden könnte.
- die Erarbeitung des Entwurfs des Konzeptes einer Evolutionären Umweltpolitik einschließlich die Analyse aktueller umweltpolitischer Entwicklungen.

### ➤ Ausbauphase (1988 – 1994)

In der Ausbauphase wurden die Startthemen des Zukunfts-Instituts ausdifferenziert, erweitert und vertieft. In ihr wurde ein Labor für Vitalitätsforschung geschaffen sowie eine Vielzahl von Einzelprojekten durchgeführt.

In der Ausbauphase wuchs das Zukunfts-Institut aufgrund des Einsatzes von ABM-Mitteln bis auf eine Personenstärke knapp 30 Mitarbeitern an.

### ➤ Vertiefungs- und Entwicklungsphase (1995 – 1999)

Durch den Rückgang von ABM-Mitteln schrumpfte in der Vertiefungs- und Entwicklungsphase die Mitarbeiteranzahl erheblich. In ihr wurden interne Aus- und Fortbildungen (Trainee-Programm usw.) durchgeführt.

In der Vertiefungs- und Entwicklungsphase

- wurden vielfältige Laborexperimente und Feldversuche zum Biomanagement mit Transmaterialen Katalysatoren durchgeführt
- das Modell Transmaterialer Katalysatoren entwickelt
- das Konzept einer Nachmaterialistischen Naturwissenschaft konkretisiert und in methodischer Hinsicht ausgebaut.

Am Ende der Vertiefungs- und Entwicklungsphase lag am Zukunfts-Institut sehr umfangreiches Forschungsmaterial vor, dass bis dahin nur teilweise ausgewertet werden konnte.

### ➤ Auswertungs- und Gestaltungsphase (1999 – 2006)

Zu Beginn dieser Phase wurde das Zukunfts-Zentrum Barsinghausen als kooperatives Netzwerk von Einzelunternehmen gegründet.

In ihr wurden bereits erzielte Arbeitsergebnisse systematisch zusammengeführt und ausgewertet. Dabei wurden Arbeitsmethoden und Arbeitsinstrumente des Wissensmanagements eingesetzt sowie das Konzept des Gestaltenden Wissensmanagements entwickelt. Zudem wurde in ihr das Konzept einer Umweltpolitik der 2. Generation artikuliert.

In der Auswertungsphase wurde damit begonnen, die Arbeitsergebnisse des Zukunfts-Instituts systematisch zu dokumentieren und für das Internet aufzubereiten. In ihr wurden zudem die Erfah-

rungen der bisherigen Arbeit ausgewertet und das, für die kommenden Jahre Orientierung gebende, Entwicklungsprogramm des Zukunfts-Zentrums Barsinghausen formuliert.

➤ Vorbereitungs- und Übergangsphase zum Wissenstransfer (2007-2009)

Ab Ende 2006 befasst sich das Zukunfts-Institut vorrangig mit dem Aufbau des internetbasierten Wissenssystems "Orientierungsnetzwerk - Paradigmenprung" ([www.orientierungsnetzwerk.de](http://www.orientierungsnetzwerk.de)) und dem Umbau des Zukunfts-Zentrums von einer standortgebundenen Forschungseinrichtung in eine, als dezentral organisiertes Netzwerk tätige, internetgestützte Wissens- und Arbeitsplattform.

Die bisherige Entwicklung des Zukunfts-Instituts ist kontinuierlich dokumentiert worden. Die geschah im Rahmen von Institutsberichten, Rundbriefen und Jahresberichten. Ab 2002 wird diese Dokumentation in die Gesamtdokumentation der Arbeit des Zukunfts-Zentrums (Computerbasiertes Wissensnetzwerk - Zukunftspotenziale) integriert.

---

## Fazit und Ausblick

Das Institut für ökologische Zukunftsperspektiven hat sich in seiner Arbeit stets von seinen Zielsetzungen leiten lassen. Es hat konkrete Perspektiven für die Weiterentwicklung von Umweltpolitik erarbeitet, die in den kommenden Jahren über vertiefende Forschung sowie über Bildung, Beratung und Publikation weitergetragen und gesellschaftlich genutzt werden können. Ein Großteil dieser Arbeitsergebnisse liegt in dokumentierter Form vor (so z. B. als ZZB-Werkstattmaterialien, als Barsinghäuser Berichte oder als Publikationen des Verlages EDITION ZUKUNFT).

Die Schwerpunktthemenbereiche des Zukunfts-Instituts sind nach wie vor

- Nachmaterialistische Naturwissenschaft
- Gestaltendes Wissensmanagement
- Biomangement mit Transmaterialen Katalysatoren
- Innovations- und Durchsetzungspotenzial des Ökologischen Landbaus
- Evolutionäre Umweltpolitik

Diese fünf Themenfelder bilden eine wichtige Grundlage für die Gestaltung des Wissenssystems "Orientierungsnetzwerk - Paradigmenprung", den Ausbau der Internetbibliothek und den Aufbau der Bildungswerkstatt des Zukunfts-Zentrums.

Darüber hinaus sollen und können sie die Fundamente für die Wissensbasen der vorgesehenen diesbezüglichen Kompetenz-Zentren bilden (vgl. Arnim Bechmann, Reinhard Meier-Schaidnagel, Matthias Steitz: Die Kompetenz-Zentren des Zukunfts-Zentrums Barsinghausen - Transdisziplinäres und unkonventionelles Wissen institutionalisieren - der Schwerpunkt des ZZB-Entwicklungsprogramms, Verlag EDITION ZUKUNFT 2004, ISBN 978-3-89799-188-0).

In den 80er und 90er Jahren hat sich das Zukunfts-Institut vor allem mit Themen Umweltverträglichkeitsprüfung und Ökologischer Landbau in die umweltpolitische Debatte eingemischt. Dies soll in den kommenden Jahren verstärkt mit den folgenden Themenfeldern geschehen.

- Umweltpolitik der 2. Generation,
- Ökologischer Landbau der 2. Generation
- Biomangement mit Transmaterialen Katalysatoren
- Verwissenschaftlichung unkonventioneller Erfahrung mit Natur- und Lebensprozessen im Rahmen einer Nachmaterialistischen Naturwissenschaft.